

Leistungsbericht 2024





Grusswort der Präsidentin



«Politik bedeutet das starke langsame Bohren harter Bretter mit Leidenschaft und Augenmass zugleich.» Das Zitat von Soziologe Max Weber ist auch nach über 100 Jahren aktuell, gerade in der Suchtpolitik. Suchtpolitik ist thematisch komplex und die Suchthilfe hat keine starke Lobby. Zudem machen unterschiedliche gesellschaftliche Vorstellungen die Lösungsfindung anspruchsvoll.

Das zeigt sich auch im angepassten Massnahmenplan zur verlängerten Nationalen Strategie Sucht 2025–2028. So setzt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) den Fokus richtigerweise weiterhin auf Prävention, Früherkennung und -intervention, um Risikoverhalten und Suchterkrankungen möglichst früh anzugehen, auf bedarfsorientierte Therapie, Beratung und Schadensminderung, damit die Betroffenen die optimale Unterstützung und Suchthilfe erhalten, sowie auf die Koordination der verschiedenen Leistungserbringer, um die Nahtstellen zwischen den verschiedenen Behandlungsangeboten zu optimieren.

Auch wenn die Stossrichtung stimmt, gibt es kritische Aspekte. So bleibt insbesondere die Finanzierung der geplanten Massnahmen eine grosse Herausforderung. Der Bedarf an zusätzlichen finanziellen Mitteln für die Suchthilfe und die Suchtprävention ist unbestreitbar, doch die im Massnahmenplan vorgeschlagenen Finanzierungsmodelle werfen Fragen auf. Es wird entscheidend sein, trotz Spardruck bei Bund und Kantonen eine verlässliche und sachgerechte Finanzierung sicherzustellen. Auch die Erwartung, dass die knappen Mittel möglichst wirkungsvoll eingesetzt werden, ist nachvollziehbar. Wirkungsnachweise sind aufwändig und oft schwierig. Deshalb braucht es Balance; wir sollten nicht mehr Ressourcen einsetzen, um zu rechtfertigen, was wir tun, als um das zu tun, was uns rechtfertigt.

Der Fachverband Sucht versucht in diesem anspruchsvollen Umfeld Orientierung zu schaffen und konkrete Lösungen anzubieten. Ich danke allen Mitgliedern und den Fachgruppen für ihr grosses Engagement, ihre Fachlichkeit und ihre Bereitschaft, die harten Bretter auch weiterhin leidenschaftlich zu bearbeiten.

Ebenfalls danke ich meinen Vorstandskolleg:innen und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihren unermüdlichen Einsatz. Wir hatten mit dem Austritt unserer langjährigen Geschäftsführerin Stefanie Knocks und unserer Vorstandskollegin Rahel Gall Azmat zwei wichtige personelle Veränderungen. Beide Frauen haben fachlich und menschlich viel zur Entwicklung des Fachverbands beigetragen und Massstäbe gesetzt, an denen wir uns auch in Zukunft mit der neuen Co-Leitung von Facia Marta Gamez und Jonas Wenger und einem motivierten und qualifizierten Team orientieren wollen.

Beatrix Frey-Eigenmann
Präsidentin Fachverband Sucht

Gemeinsam sind wir stark!

Suchtbetroffene und Organisationen der Suchthilfe und -prävention sind mit vielfältigen und komplexen Herausforderungen konfrontiert. Das zeigte sich 2024 einmal mehr. Umso wichtiger ist es, dass wir als Verband das Wissen unserer Mitglieder bündeln und weiterhin Raum für Vernetzung und Austausch schaffen. Nur so können wir mit vereinten Kräften die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen erfolgreich meistern.



Das Jahr 2024 war von verschiedenen gesellschaftlichen Entwicklungen geprägt, die spürbare Auswirkungen auf Suchtbetroffene und auf die Organisationen der Suchthilfe und -prävention haben: Mehr Menschen befinden sich in komplexen Lebenslagen und sind dadurch stärker gefährdet, eine Abhängigkeit zu entwickeln. Bei Menschen mit einer bestehenden Abhängigkeit führt die zunehmende Belastung nicht selten dazu, dass sich begleitende somatische oder psychische Erkrankungen verschärfen.

Besonders zugespitzt hat sich die Situation bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die psychischen Belastungen bei dieser Altersgruppe nehmen zu. Hinzu kommen neue Konsumformen wie der zunehmende Mischkonsum. Gleichzeitig fehlen an verschiedenen Stellen des Hilfesystems Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Abhängigkeit.

Rasant ist die Entwicklung auch im Technologie-Sektor. Mit der Idee eines limbischen Kapitalismus werden Games, Apps und Onlineplattformen so konzipiert, dass ein möglichst

grosses Abhängigkeitspotenzial entsteht. Aufgrund der nahezu fehlenden Regulierungen solcher Angebote sind dem Konzept «Addiction by Design» kaum Grenzen gesetzt. Bei einigen gefährdeten Menschen, insbesondere bei jungen Personen, kann dies erhebliche Konsequenzen haben.

Auch 2024 beschäftigten uns weiterhin die «offenen Szenen» in verschiedenen Schweizer Städten. Die Ursachen für diese Entwicklung bleiben vielschichtig. Nebst Veränderungen in den Konsummustern und den steigenden psychischen und sozialen Belastungen, spielen auch die zunehmende Verfügbarkeit von billigem Kokain sowie die Schliessung, die örtliche Verschiebung oder das gänzliche Fehlen von niederschweligen Angeboten in einzelnen Regionen eine Rolle.

Oben genannt sind nur einige der vielen Herausforderungen, denen die Organisationen der Suchthilfe und -prävention aktuell gegenüberstehen. In welchem Ausmass diese gesellschaftlichen Entwicklungen auch Nachwehen der Covid-19-Pandemie sind, lässt sich schwer beurteilen. Es ist jedoch spürbar, dass die während der Pandemie erkennbare Solidarität mit den vulnerablen Menschen in unserer Gesellschaft nicht mehr im gleichen Masse vorhanden ist. Auf politischer Ebene scheint es weiterhin schwierig, längst notwendige Reformen in der Suchtpolitik umzusetzen, um vulnerable Personen besser zu schützen. Und die teils deutlich spürbaren Sparmassnahmen

auf regionaler und nationaler Ebene verändern die Rahmenbedingungen für Organisationen der Suchthilfe und der -prävention.

Umso wichtiger ist es, dass wir als Fachverband Sucht für Menschen mit einer Abhängigkeit eintreten. Das gelingt am besten, wenn wir als Fachorganisationen der Suchthilfe und der -prävention unsere Kräfte bündeln und uns gemeinsam den aktuellen Herausforderungen stellen. Als Verband setzen wir weiterhin alles daran, unseren Mitgliedern den Austausch von Fachwissen und Erfahrungen zu ermöglichen, damit Bewährtes verbreitet und nicht neu erfunden werden muss. 2024 trafen sich unsere Mitglieder beispielsweise zu einer halbtägigen Veranstaltung, um die Thematik der Versorgungslücke bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu vertiefen und um mehr über konkrete Herangehensweisen und Lösungsansätze (z.B. Kooperationsabkommen mit Kinder- und Jugendpsychiatrien) einzelner Mitglieder zu erfahren. Der in den Fachgruppen institutionalisierte Austausch ermöglichte es, innovative Ansätze sowie langjähriges Erfahrungswissen überregional bekannt zu machen. So wurden die Fachgruppen genutzt, um sich u.a. zu aktuellen Entwicklungen bei den Kontakt- und Anlaufstellen, Drug Checkings oder der aufsuchenden Suchtberatung auszutauschen. Und im Rahmen von weiteren Mitgliederversammlungen wurden z.B. innovative Ansätze in der Suchtprävention oder der Einsatz von KI in der Suchtarbeit diskutiert.

Auch wir auf der Geschäftsstelle sind überzeugt, dass wir gemeinsam stärker sind. Seit Anfang Juli 2024 führen wir die Geschäftsstelle in einer Co-Leitung. So verteilen auch wir Aufgaben und Verantwortung auf zwei Schultern und treffen zusammen fundier-

te Entscheidungen im konstruktiven Dialog. Gemeinsam mit unserem hochkompetenten Team bündeln wir unser Wissen und unsere Erfahrungen und sorgen dafür, dass der Fachverband Sucht als das suchtpolitische Kompetenzzentrum in der Deutschschweiz fungiert und die Interessen der Sucht-Fachorganisationen gegenüber der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit Gehör finden.

Auf den nächsten Seiten beleuchten wir die politischen Geschäfte, die den Fachverband Sucht 2024 beschäftigt haben. Wir berichten zudem über die Dienstleistungen, die wir 2024 für unsere Mitglieder erbracht haben, und fassen zusammen, welche Projekte wir neu aufgenommen, weitergeführt und abgeschlossen haben. Zum Schluss folgt ein Blick auf die Tätigkeiten des Vorstandes, der 17 Fachgruppen und der Regionalkonferenz Ost sowie auf die Vernetzungsarbeit der Geschäftsstelle im Jahr 2024.

Jonas Wenger und Facia Marta Gamez
Co-Generalsekretär:innen und Team

Interessensvertretung

Cannabispolitik

Auch 2024 standen die Vorarbeiten für eine Cannabis-Neuregulierung im Zentrum. Die Subkommission «Cannabisregulierung» beschäftigte sich weiterhin intensiv mit der Umsetzung der parlamentarischen Initiative «Regulierung des Cannabismarktes für einen besseren Jugend- und Konsumentenschutz» und arbeitete hinter verschlossenen Türen an einem entsprechenden Erlassentwurf. Aufgrund der neuen Legislaturperiode gab es 2024 innerhalb der Subkommission einige Veränderungen in der Zusammensetzung. Für die Geschäftsstelle war dies ein Grund mehr, den parlamentarischen Prozess möglichst eng zu begleiten, mit den Parlamentarier:innen im Gespräch zu bleiben und die Position «Neu-Regulierung von Cannabis: Begleitende Massnahmen für einen gelingenden Gesundheits- und Jugendschutz», welche ein Jahr zuvor in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Fachverbands Sucht erarbeitet wurde, klar zu kommunizieren.

Sobald der Erlassentwurf vorliegt, wird sich zeigen, welche Auswirkungen die neue Formation der Subkommission auf die Ausgestaltung der Neuregulierung haben wird. Es ist davon auszugehen, dass 2025 die Vernehmlassung zum Erlassentwurf ansteht. Die Geschäftsstelle wird sich in enger Abstimmung mit den Mitgliedern und den Partnerorganisationen daran beteiligen und sich auch zukünftig für ein Regulierungsmodell einsetzen, das den Jugendschutz und den Schutz der öffentlichen Gesundheit als oberstes Ziel hat.

Tabakpolitik

2024 war die Schweizerische Tabakpolitik von einem stetigen Auf und Ab geprägt. Am 1. Oktober 2024 trat das neue Tabakproduktegesetz in Kraft, das kleinere Verbesserungen bezüglich Gesundheits- und Jugendschutzes mit sich brachte. Neu gilt beispielsweise end-

lich ein schweizweites Abgabeverbot von Tabakprodukten und elektronischen Zigaretten an unter 18-Jährige. Zudem regelt das Gesetz nebst herkömmlichen Zigaretten auch elektronische Zigaretten und andere tabak- und nikotinhaltige Produkte. Und der Passivrauchschutz wird auf alle Produktkategorien ausgeweitet.

Der regulatorische Handlungsbedarf bleibt jedoch immens, besonders was Werbung und Sponsoring betrifft. Im Februar 2022 hat die Schweizer Stimmbevölkerung der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» deutlich zugestimmt und sich dafür ausgesprochen, Tabakwerbung überall dort zu verbieten, wo diese Kinder und Jugendliche erreichen kann. Das Parlament erhielt einen klaren Auftrag: Der Schutz der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen muss höher gewichtet werden als die unternehmerische Freiheit der Tabakindustrie. Trotzdem ist die verfassungskonforme Umsetzung der Volksinitiative per Ende 2024 alles andere als gesichert. Das Geschäft wandert zwischen den beiden Parlamentskammern hin und her. Zwar lässt sich für das Werbeverbot in Presse und Internet im Parlament grundsätzlich eine Mehrheit finden. Allerdings wird gleichzeitig versucht, das Werbeverbot abzuschwächen, indem die mobile Verkaufsförderung oder die Verkaufsförderung von Zigarillos und Zigarren an Orten, die für Kinder und Jugendliche zugänglich sind, weiterhin erlaubt bleiben soll.

Die parlamentarische Beratung der Umsetzung der Volksinitiative wird 2025 weitergeführt und Organisationen aus dem Sucht- und Gesundheitsbereich weiterhin stark beschäftigen. Gemeinsam mit weiteren Akteur:innen werden wir uns auch 2025 dafür engagieren, dass die Volksinitiative verfassungskonform umgesetzt wird und Kinder und Jugendliche in Zukunft vor Tabakwerbung geschützt werden.

Alkoholpolitik

2024 blieb der Kontrast zwischen politischer Realität und Handlungsbedarf in der Schweizer Alkoholpolitik gross. Alkohol ist nach wie vor die am häufigsten konsumierte psychoaktive Substanz in der Schweiz. Alkoholkonsum gilt in unserer Gesellschaft als normal, obwohl mittlerweile bekannt ist, dass es keinen Konsum ohne gesundheitliche Nachteile gibt. Während andere Länder wie Deutschland oder Kanada ihre Trinkempfehlungen entsprechend angepasst haben, gab es in der Schweiz 2024 in dieser Hinsicht keine Fortschritte. Es stehen weiterhin keine finanzielle Mittel für die Umsetzung einer nationalen Sensibilisierungskampagne zur Verfügung. Eine solche wäre jedoch zwingend notwendig, um den gesellschaftlichen Umgang mit Alkohol zu thematisieren. Und auch im ersten Jahr der neuen Legislaturperiode gab es im nationalen Parlament keine Bestrebungen, etwas am Status Quo der Alkoholpolitik zu ändern. Wie schon im Vorjahr wurde 2024 hierzu kein einziger politischer Vorstoss eingereicht.

Trotz oder gerade wegen dieses Stillstands hat der Fachverband Sucht 2024 viele Ressourcen in die Zusammenarbeit mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen investiert und zahlreiche Hintergrundgespräche geführt, um sich mit vereinten Kräften auf politische Chancen vorzubereiten und diese nutzen zu können.

Geldspielpolitik

Im vergangenen Jahr wurde die Evaluation des noch relativ jungen Geldspielgesetzes von 2019 in Gang gesetzt. Die «Begleitgruppe der Evaluation», in der neben den betroffenen Behörden und der Geldspielindustrie auch verschiedene Spielendenschutzperspektiven vertreten sind, einigte sich auf ein Pflichtenheft zur Evaluation. Zudem wurde die Auswahl der Evaluationsstelle vollzogen. Die Evaluation läuft voraussichtlich bis Ende 2025. Die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht beglei-

tet diesen Prozess so eng wie nur möglich und setzt sich dafür ein, dass die Evaluation die zentralen Stellschrauben benennt und aufzeigt, wie diese durch eine Reform des Gesetzes justiert werden müssen.

Ausserdem hat die Geschäftsstelle Einsitz in der «Austauschplattform Schutz vor exzessivem Geldspiel», die von den Bundesämtern für Gesundheit und Justiz geführt wird. Dort konnte sie mit den weiteren Mitgliedern (u.a. Eidgenössische Spielbankenkommission ESBK und Geldspielaufsicht Gespa) aktuelle Themen besprechen.

Digitale psychoaktive Produkte

Gegen Ende des Jahres 2024 wurden im Parlament verschiedene Vorstösse zu den Themen Social Media und Smartphone (u.a. mit der Frage zu einem allfälligen Verbot für Minderjährige) eingereicht. Diese Themen beschäftigen den Fachverband Sucht bereits länger. Auch die Thematik Mikrotransaktionen in Games wurde auf verschiedenen Ebenen bearbeitet: So konnte der Fachverband Sucht sein Knowhow zur Erarbeitung des Grundlagen- und Positionspapier «Für einen wirksamen Schutz in Bezug auf Mikrotransaktionen in Videospiele» der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) beisteuern. Überdies nimmt die Geschäftsstelle Einsitz in einer Begleitgruppe zur Beantwortung des Postulats «Schutz vor Zusatzfunktionen in Videospiele (Mikrotransaktionen)». Der Bereich psychoaktive digitale Produkte und die damit verbundenen Herausforderungen nehmen weiter zu und generieren insbesondere auf dem politischen Parkett vermehrt Aufmerksamkeit.

Dienstleistungen

Information

Auch 2024 hat der Fachverband Sucht vier Ausgaben des «Suchtspiegels», seines Newsletters und Vereinsorgans publiziert, darin enthalten war jeweils ein «Politischer Newsletter» pro Quartal. Der Suchtspiegel versorgt Verbandsmitglieder und weitere Interessierte mit aktuellen Informationen aus Verband, Suchtpolitik und Forschung und weist auf die Fortbildungsangebote und Fachveranstaltungen des Fachverbands Sucht hin.

Die Fortbildungen und Veranstaltungen des Fachverbands Sucht werden auf der Webseite publiziert. Zudem erhalten Mitglieder alle Informationen zu Fortbildungen und Veranstaltungen über den Fortbildungs- und Veranstaltungs-Newsletter. Newsletter zu Fortbildungen und Veranstaltungen versendete die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2024 insgesamt zwölfmal. Auf diesem Weg erfahren Mitglieder frühzeitig von neuen Ausschreibungen und verpassen keine Fortbildung oder Veranstaltung mehr.

Der Suchtspiegel wie auch der Newsletter zu Fortbildungen und Veranstaltungen können abonniert und auch einfach wieder abbestellt werden.

Grundlagen- und Positionspapiere

2024 hat die Geschäftsstelle an der Erarbeitung des Grundlagen- und Positionspapiers «Für einen wirksamen Schutz in Bezug auf Mikrotransaktionen in Videospiele» der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) mitgewirkt. Das Papier macht auf die Gefahren von Mikrotransaktionen in Videospiele aufmerksam und enthält Empfehlungen, um besonders gefährdete Menschen zu schützen.

Fortbildungen und Veranstaltungen

2024 führte der Fachverband Sucht zwölf Fortbildungskurse durch, an denen 226 Sucht-Fachpersonen und Fachpersonen der

Regelversorgung teilnahmen. Zusätzlich organisierte der Fachverband Sucht in Zusammenarbeit mit der GK Quest Akademie zwei Ausbildungen, die 36 weitere Fachpersonen besuchten.

Der Fachverband Sucht führte insgesamt 10 Diskussions- und Fachveranstaltungen durch. Nebst wiederkehrenden Veranstaltungen wie dem Präventionstag (2024 zu Gemeinsamkeiten von Prävention und Schadensminderung) oder dem Kantonalen Austauschtreffen (2024 zu Wirkungsorientierung in der Gesundheitsförderung und Prävention) organisierte der Fachverband Sucht auch einen Mitgliederanlass zu Substanzkonsum von LGBT+-Personen, einen zur Versorgungslücke bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ein Vernetzungsanlass zu häuslicher Gewalt und Sucht, wo die Zusammenarbeit von Sucht-, Opfer- und Täter:innenberatung im Fokus stand. Weitere Themen, die an Anlässen behandelt wurden, waren die Begleitung suchtbetroffener Personen in die IV und in der IV oder Künstliche Intelligenz in der Suchtarbeit. Auch wurde 2024 die Online-Veranstaltungsreihe «What's new? Probieren, Scheitern, Reüssieren und Etablieren in der Suchtarbeit» weitergeführt, um Neuerungen, die Mitglieder des Fachverbands Sucht umgesetzt haben, vorzustellen und zu diskutieren. 2024 nahmen insgesamt 452 Personen an einer Fachveranstaltung des Fachverbandes Sucht teil. Zudem fanden 2024 die RKO-Fachveranstaltung, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, und die jährliche Mitgliederversammlung statt.

Der Fachverband Sucht betreibt aktives Qualitätsmanagement und setzt alles daran, mit den Kursen und Veranstaltungen stets am Puls der Zeit und nah an den Bedürfnissen der Fachpersonen zu sein. Mehr zu den interessanten Angeboten im 2025 entnehmen Sie der Übersicht auf Seite 20 des Leistungsberichts.

Projekte

2024 begann die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht ihre Arbeiten an zwei neuen Projekten:

- ❑ Nachdem der Fachverband Sucht 2023 ein mehrjähriges Projekt im Bereich Früherkennung und Frühintervention (F+F) abgeschlossen hat, konnte er Ende 2024 die Projektarbeiten für weiterführende Aktivitäten im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) aufnehmen. In den nächsten Jahren stehen die weitere Bekanntmachung des F+F-Ansatzes, die Sensibilisierung von Fachpersonen ausserhalb der Suchtarbeit sowie die Vernetzung relevanter Akteur:innen im Zentrum.
- ❑ Um den steigenden Anforderungen im Bereich der «problematischen/risikoreichen Bildschirmnutzung» weiter gerecht zu werden, soll die vom Bundesrat eingesetzte «Nationale Expert:innengruppe Online-sucht in der Schweiz» ab dem Jahr 2025 zu einem dynamischen Expert:innenpool mit mehr transsektoraler Expertise umgebaut werden. Hierfür konnte der Fachverband Sucht zusammen mit dem Groupement Romand d'Études des Addictions (GREA) in einem vom BAG finanzierten Projekt wichtige Vorarbeiten leisten.

Ihre Arbeit an acht Projekten führte die Geschäftsstelle 2024 weiter:

- ❑ Weiterhin bestand 2024 im Auftrag des BAG das Angebot zur Bestellung eines massgeschneiderten wöchentlichen oder monatlichen [Medienspiegels](#), bei dem Interessierte aus den Themen Alkohol, Tabak, Illegale Drogen und Medikamente, Verhaltensüchte sowie Gesundheitsförderung und Prävention wählen und nach Wunsch einen regionalen Fokus setzen können¹.
- entierung in der Gesundheitsförderung und Prävention» durch. Das KAD hat sich über die Jahre etabliert. 2024 nahmen erneut über 100 Personen an der Veranstaltung teil. Die KAD sind Teil der nationalen Strategie Nichtübertragbare Krankheiten (NCD) und der Strategie Sucht und dienen dem Praxis- und Wissensaustausch, der Vernetzung und der Diskussion aktueller Themen. Sie richten sich an Fachleute aus der Praxis, NGOs, Ligen, die städtischen Delegierten für Suchtfragen sowie kantonale Verantwortliche aus den Bereichen NCD und Sucht. Zur Trägerschaft der KAD gehören das BAG, die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), Gesundheitsförderung Schweiz und das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG). Nach sechs erfolgreichen Ausgaben wird der Fachverband Sucht 2025 auch das siebte KAD durchführen.
- ❑ Auch 2024 beobachtete und dokumentierte der Fachverband Sucht im Auftrag des BAG die kantonalen Regulierungen von Alkohol, Tabak und Nikotin. Diese werden halbjährlich auf den BAG-Webseiten² aktualisiert.
- ❑ Der Fachverband Sucht führte am 5. März 2024 das sechste Kantonale Austauschtreffen Deutschschweiz (KAD) zum Thema «Wirkung verstehen und umsetzen. Wirkungswirkung

¹ Anmeldung über <https://findmind.ch/c/medienspiegelbag>

² Alkohol: Webseite des Bundesamts für Gesundheit BAG > Strategie & Politik > Politische Aufträge & Aktionspläne > Politische Aufträge zur Alkoholprävention > Alkoholpolitik in den Kantonen
 Tabak: Webseite des Bundesamts für Gesundheit BAG > Strategie & Politik > Politische Aufträge & Aktionspläne > Politische Aufträge zur Tabakprävention > Tabakpolitik in den Kantonen

- ❏ Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz hat im Rahmen der Projektförderung «Prävention in der Gesundheitsversorgung» im Jahre 2023 ein Konsortium bestehend aus dem GREA, dem Fachverband Sucht, Ticino Addiction und Sucht Schweiz beauftragt, in drei sprachregionalen Pilotprojekten Grundlagen für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Akutspitalern und Organisationen der Suchthilfe zu erarbeiten. Der Fachverband ist verantwortlich für das Deutschschweizer Pilotprojekt «Behandlung von Patient:innen mit einer Abhängigkeit und weiteren chronischen Krankheiten im Setting Akutspital», welches im Januar 2024 im Kantonsspital St. Gallen (KSSG) lanciert wurde. 2024 lag der Fokus des Deutschschweizer Projekts auf der Festigung der interprofessionellen und interdisziplinären Zusammenarbeit zur gelingenden Behandlung von betroffenen Patient:innen innerhalb des Kantonsspitals St. Gallen. Zudem wurden 2024 interne Fortbildungen für Ärzt:innen und Pflegefachpersonen konzipiert und ein internes Gefäss für den suchtspezifischen Austausch zwischen Kaderärzt:innen und Führungspersonen aus der Pflege und der Sozial- und Austrittsberatung etabliert. 2025 liegt der Fokus auf der Zusammenarbeit mit Organisationen aus der Suchthilfe. Ferner sollen die Erfahrungen aus St. Gallen modellhaft aufbereitet und Akteur:innen aus weiteren Regionen zur Verfügung gestellt werden.
- ❏ Das Projekt Sucht im Alter («Vernetzung und Wissensvermittlung bei Suchterkrankungen älterer Menschen 2023 – 2025») ist Ende 2023 gestartet und läuft noch bis Ende 2025. Im Fokus dieses Projektes stehen die Bekanntmachung von Produkten, die in den letzten Jahren vom Fachverband Sucht erarbeitet wurden, sowie der Ausbau des Wissens und der Vernetzung. 2024 wurde die Begleitgruppe «Alter und Sucht» unter der Co-Leitung des Fachverbands Sucht und Infodrog weiter ausgebaut und professionalisiert. Sie dient der Vernetzung wichtiger Akteur:innen, Verbände und Fachpersonen aus dem Bereich Alter und Abhängigkeiten. Zudem präsentierte der Fachverband Sucht seine Arbeit am 2. Symposium Gerontopsychiatrie in Zürich und widmete sich den Vorarbeiten für die 2025 geplanten Aktivitäten, wie Kommunikations- und Bekanntmachungsmassnahmen sowie die inhaltliche Erweiterung der Webplattform alterundsucht.ch. Das Projekt wird durch das BAG finanziert.
- ❏ Der Fachverband Sucht ist nach einigen erfolgreichen Durchführungen des Dry January auch 2024/2025 wieder Junior-Partner des Blauen Kreuz Schweiz (BKCH). Er erleichtert u.a. die Nahtstelle zwischen seinen Mitgliedern und dem BKCH. Den Mitgliedsorganisationen des Fachverbands Sucht erlaubt der «Dry January», mittels einer farbenfrohen und positiven Kampagne Alkoholprävention zu betreiben. Das Projekt wird teilweise durch den Alkoholpräventionsfonds finanziert.
- ❏ In den Jahren 2024 – 2026 organisiert der Fachverband Sucht gemeinsam mit dem GREA, Sucht Schweiz, dem BKCH und Ticino Addiction jährlich einen Nationalen Aktionstag Alkoholprobleme. 2024 fand dieser am 23. Mai zum Schwerpunktthema «Alkohol am Arbeitsplatz» statt. Zahlreiche Fachstellen führten Aktivitäten wie z.B. Standaktionen, Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen oder Webinare für Unternehmen durch, um die breite Öffentlichkeit und insbesondere Arbeitgebende auf die Thematik zu sensibilisieren. Der nächste Aktionstag findet am 22. Mai 2025 unter dem Motto «verstehen statt verurteilen» statt. Das Projekt wird zu 80% durch den Alkoholpräventionsfonds finanziert.
- ❏ Ebenso unterstützte der Fachverband Sucht auch 2024 das BAG bei der Erstellung des Newsletters «In den Kantonen» rund um Themen wie Sucht und nichtübertragbare Krankheiten. Der Newsletter erscheint vier Mal jährlich.

Die Arbeit an drei Projekten schloss die Geschäftsstelle 2024 erfolgreich ab:

- ❑ Zusammen mit dem GREA koordiniert und leitet der Fachverband Sucht im Auftrag des BAG seit 2013 eine nationale Gruppe von Expert:innen aus dem Bereich «Online-sucht», um die aktuellen Entwicklungen der «problematischen/risikoreichen Bildschir-mnutzung» in der Schweiz zu dokumentieren und kommentieren. In der Projektphase 2021 – 2024 lag der Fokus – neben den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Problemlast – u.a. auf der obligatorischen Schulzeit als Chance und Herausforderung sowie der Früherkennung und Frühinter-vention. Die wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen der Expert:innengruppe so-wie der aktuelle Stand der Forschung wur-den zum Abschluss der Projektphase in ei-nem Synthesebericht aufgearbeitet.
- ❑ Der Fachverband Sucht hat 2024 das Pro-jekt «Sucht und häusliche Gewalt 2023 – 2024», welches zu 80 % durch den Al-koholpräventionsfonds finanziert wurde, abgeschlossen. Er führte zwei Sensibilisie-rungsveranstaltungen durch: Eine davon richtete sich an Fachpersonen aus dem Bereich häusliche Gewalt und hatte zum Ziel, Wissen rund um die Suchtthematik zu vermitteln. Die zweite Veranstaltung sen-sibilisierte Fachpersonen aus der Sucht-, Opfer- und Gewaltberatung für die Dual-problematik Sucht und häusliche Gewalt und förderte die Vernetzung zwischen den drei Bereichen. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Gewaltberatung Schweiz, der Dachor-ganisation Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein sowie der Opferhilfe Schweiz angeboten. Zudem führte der Fachver-band Sucht mit Unterstützung dieser drei Fachverbände eine Bedarfserhebung bei Fachpersonen aus der Sucht-, Opfer- und Gewaltberatung durch. Ziel war es her-auszufinden, wie sie den Umgang mit der Dualproblematik in ihrem Berufsalltag er-leben und womit die Verbände die Fach-personen in ihrer Arbeit unterstützen kön-nen. Die Resultate der Bedarfserhebung zeigen, dass weiterhin Handlungsbedarf besteht. Bisher gibt es nur wenig speziali-sierte Fachstellen oder stationäre Angebo-te für Personen, die von Sucht und häus-licher Gewalt gleichzeitig betroffen sind. Umso wichtiger ist es, auch in Zukunft in die Sensibilisierung und die Vernetzung von Fachpersonen aus der Sucht-, Opfer- und Gewaltberatung zu investieren.
- ❑ 2022 veröffentlichte das deutsche «Ak-tionsbündnis Seelische Gesundheit» eine Hilfestellung für Medienschaffende rund um das Thema Abhängigkeit. Sie trägt Empfehlungen für eine angemessene und diskriminierungsfreie Medienberichterstat-tung über Abhängigkeitserkrankungen und von ihnen betroffene Personen zusammen. Gemeinsam mit dem GREA und Ticino Addiction hat der Fachverband Sucht die Hilfestellung 2024 für die Schweiz adap-tiert und in drei Landessprachen publiziert. Das Endprodukt [«Berichterstattung über Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen. Eine Empfehlung für Journalist:innen und Redakteur:innen»](#) und eine Kurzver-sion davon stiessen auf grossen Anklang. Das Projekt wurde zu 80 % durch den Alko-holpräventionsfonds finanziert.



Download

[«Berichterstattung über Menschen mit Abhängigkeits-erkrankungen. Eine Empfehlung für Journalist:innen und Redakteur:innen»](#)



Vorstand, Fachgruppen und Geschäftsstelle

Vorstand

Der Vorstand traf sich 2024 zu fünf ordentlichen Vorstandssitzungen. Ausserdem organisierte er eine gemeinsame Vorstandssitzung der Föderation der Suchtfachleute (Fachverband Sucht, Ticino Addiction, GREA), an der die Vorstandsmitglieder die Leitplanken der nationalen Zusammenarbeit in der politischen Interessenvertretung für das Jahr 2025 definierten.

Die Mitgliederversammlung (MV) fand am 15. Mai 2024 im Volkshaus in Zürich statt. Die MV wählte Christian Lorenz, Leiter des medizinisch-therapeutischen Bereichs der Forel Klinik AG und Mitglied der Geschäftsleitung der Forel Klinik AG, als Nachfolger von Alexander Wopfner in den Vorstand des Fachverbands Sucht. Zudem wurde an der MV die ehemalige Generalsekretärin Stefanie Knocks mit grossem Dank verabschiedet. Rahel Gall (ehemalige Geschäftsleiterin der Stiftung für Suchthilfe CONTACT) wurde an der MV 2024 zwar in ihrem Amt als Vorstandsmitglied wiedergewählt, hat allerdings per Ende Juli 2024 aufgrund einer beruflichen Neuorientierung ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Mit ihrem Weggang wurde ein Sitz im Vorstand frei. Die Wahl für den frei gewordenen Vorstandssitz findet an der MV 2025 statt.

Fachgruppen, Fachausschuss und Regionalkonferenz Ost

Die 17 Fachgruppen des Fachverbands Sucht trafen sich 2024 zu 51 Sitzungen. Die Fachgruppe Ambulante Nachsorge wurde umbenannt und heisst neu Fachgruppe Soziale Arbeit. Sie erweitert damit ihren Fokus und will dem sozialen und systemischen Blick in der Suchtarbeit Raum geben und Gehör verschaffen. Auch die Fachgruppe Glücksspielsucht hat ihren Namen geändert. Sie heisst neu Fachgruppe Geldspielsucht.

Der Fachausschuss, dem je ein:e Delegierte:r pro Fachgruppe und die Co-Generalsekretär:innen angehören, traf sich 2024 zu drei Sitzungen.

Die Regionalkonferenz Ost (RKO) traf sich 2024 zu zwei Austauschtreffen. Ausserdem organisierte die Steuergruppe im Sommer 2024 eine Fachveranstaltung zur Frage «Wer braucht heute noch das 4-Säulen-Modell?».

Geschäftsstelle

Auf der Geschäftsstelle gab es 2024 einige Veränderungen. Stefanie Knocks, ehemalige Generalsekretärin, hat den Fachverband Sucht per Ende Juni auf eigenen Wunsch verlassen. Facia Marta Gamez und Jonas Wenger haben ihre Nachfolge per 1. Juli in einer Co-Leitung übernommen. Des Weiteren hat Flavia Berger per 15. August ihre Stelle als Projektassistentin auf der Geschäftsstelle angetreten. Sie übernahm die Nachfolge von Lisa Pfister, die den Fachverband Sucht aufgrund einer beruflichen Neuorientierung verlassen hatte. Zudem kehrte Olayemi Omodunbi Anfang Juli nach ihrer achtmonatigen Reise wieder ins Büro zurück.

Vernetzung

2024 führte der Fachverband Sucht die enge Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden GREA und Ticino Addiction weiter. Regelmässig im Kontakt steht er zu Sucht Schweiz, zum Blauen Kreuz Schweiz (BKCH), zur Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin (SSAM), zur Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht Infodrog, zur Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX, zur Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), zu den beiden Konferenzen der Kantonalen und der Städtischen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS und SKBS) sowie zur Vereinigung der Beauftragten für Gesundheitsförderung (VBGF), zum Bundesamt für Gesundheit (BAG), zum Bundesamt für Justiz (BJ), zum Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), zur Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), zur Stiftung Gesundheitsför-

derung Schweiz und zu zahlreichen weiteren Ämtern, Fach- und Regierungskonferenzen und Verbänden aus angrenzenden Fachbereichen (z.B. Pflege, Alter, Schulden- und Budgetberatung, Gewaltprävention). 2024 konnte sich der Fachverband Sucht zudem mit der Opferberatung Schweiz, dem Fachverband Gewaltberatung Schweiz, der Dachorganisation Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein und der Schweizerischen Konferenz gegen häusliche Gewalt vernetzen.

Der Fachverband Sucht hat Einsitz im Ausschuss der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) und in der Koordinations- und Dienstleistungsplattform Sucht (KDS) und arbeitet in Arbeitsgruppen und Begleitgremien zahlreicher Partner:innen und Stakeholder:innen mit.



2024 in Zahlen

14

Fortbildungen führte der Fachverband Sucht 2024 durch. Insgesamt 262 Personen nahmen daran teil.

17

Fachgruppen sind im Fachverband Sucht aktiv. 2024 trafen sie sich zu insgesamt 51 Sitzungen.

720

Kaffees aus kompostierbaren Pads trank die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2024.

383

2024 zählte der Verband 45 Einzelmitglieder und 338 Kollektivmitglieder (inkl. Tochterfirmen), was einem Total von 383 Mitglieder entspricht.

10

Fachveranstaltungen wurden 2024 vom Fachverband Sucht durchgeführt, an denen sich 452 Fachpersonen der Suchtprävention und Suchthilfe sowie weiterer Berufsfelder aktiv engagierten und weiterbildeten. Davon wurden knapp 90 Personen via Online-Veranstaltungen erreicht.

12

Newsletter zu Fortbildungen und Veranstaltungen versendete die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2024.

9322.76

Stunden leisteten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle 2024 im Interesse der Mitgliedsorganisationen, der Fachpersonen der Suchtprävention und Suchthilfe, der suchtgefährdeten und suchterkrankten Menschen, deren Angehörigen sowie der gesamten Gesellschaft.

2

2 neue Projekte nahm der Fachverband Sucht im Jahr 2024 in Angriff, führte 8 weiter und schloss 3 ab.

560

neue Follower:innen konnte der Fachverband Sucht 2024 auf LinkedIn gewinnen und verdoppelte damit die Anzahl fast auf über 1300. Auf Facebook zählt der Fachverband gesamthaft 900 Abonnent:innen. Auf beiden Plattformen stellte er je ca. einen Beitrag pro Woche.

Erfolgsrechnung

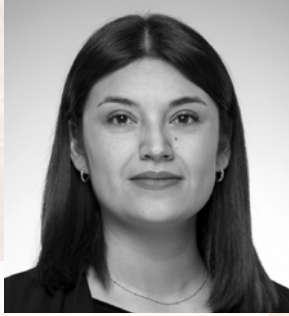
	ER 2024	ER 2023
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	220'850.35	211'688.65
Beiträge der öffentlichen Hand	58'450.00	62'450.00
Alkoholzehntel	34'900.00	40'900.00
Spielsuchtfonds	23'550.00	16'800.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	764'308.02	1'019'162.46
Erlöse Dienstleistungen	100'936.15	111'766.35
Erlöse Mandate	663'371.87	907'396.11
Total Betriebsertrag	1'043'608.37	1'293'301.11
Aufwand		
Waren- und Dienstleistungsaufwand	286'344.56	431'415.09
Honorare	156'855.76	264'887.29
Kommunikation	1'989.05	2'757.10
Aufwand Mandate	74'803.59	74'852.80
Saal- und Raummiete	27'203.80	44'655.80
Aufwand Dienstleistungen	17'261.38	34'188.36
Reisekosten	8'230.98	10'073.74
Personalaufwand	646'668.29	685'313.16
Sonstiger Betriebsaufwand	118'121.39	141'849.28
Abschreibungen	1'709.73	12'512.79
Total Betriebsaufwand	1'052'843.97	1'271'090.32
Betriebsergebnis	-9'235.60	22'210.79
Finanzergebnis	1'933.37	2'417.87
Ordentliches Ergebnis	-7'302.23	24'628.66
Ausserordentliches Ergebnis	-23'165.83	3'329.00
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	-30'468.06	27'957.66
Verwendung Fondskapital freie Fonds	0.00	0.00
Zuweisung an freie Fonds	0.00	0.00
Verwendung /Zuweisung Erarbeitetes freies Kapital	-30'468.06	-27'957.66
Veränderung des Organisationskapitals	-30'468.06	-27'957.66

Bilanz 31.12.2024

	2024	2023
Aktiven		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	462'160.45	667'569.67
Kurzfristig gehaltene Aktiven	0.00	-228.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22'009.30	177'657.75
Übrige kurzfristige Forderungen	250'000.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	210'346.80	112'148.70
Total Umlaufvermögen	944'516.55	957'148.12
<i>Anlagevermögen</i>		
Finanzanlagen	25'242.70	25'128.55
Sachanlagen	0.00	29'406.26
Total Anlagevermögen	25'242.70	54'534.81
Total Aktiven	969'759.25	1'011'682.93
Passiven		
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62'558.91	61'002.64
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-3'160.84	4'624.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	127'252.85	132'479.85
Total Kurzfristiges Fremdkapital	186'650.92	198'106.54
Freie Fonds	543'397.29	543'397.29
Erarbeitetes freies Kapital	239'711.04	270'179.10
Total Organisationskapital	783'108.33	813'576.39
Total Passiven	969'759.25	1'011'682.93



Das sind wir



Facia Marta Gamez

Co-Generalsekretärin (seit 1. Juli 2024)
& Projektleiterin
martagamez@fachverbandsucht.ch
076 830 20 65



Jonas Wenger

Co-Generalsekretär (seit 1. Juli 2024)
& Projektleiter
wenger@fachverbandsucht.ch
076 446 90 35



Stefanie Knocks

Generalsekretärin (bis 30. Juni 2024)



Flavia Berger

Projektassistentin, Veranstaltungen
(seit 15. August 2024)
berger@fachverbandsucht.ch
076 467 14 78





Olayemi Omodunbi

Projektleiterin

omodunbi@fachverbandsucht.ch

076 374 65 39



Lisa Pfister

Projektassistentin (bis 31. Juli 2024)



Patricia Sager

Projektleiterin, Fortbildungen

sager@fachverbandsucht.ch

076 467 59 67



Cédric Stortz

Projektleiter

stortz@fachverbandsucht.ch

076 453 93 26



Franziska Wohlgemuth

Buchhaltung und Administration

wohlgemuth@fachverbandsucht.ch

076 675 93 92

Dem Vorstand gehören an:

Beatrix Frey-Eigenmann

Präsidentin

Thilo Beck

Vize-Präsident

Katja Cangero

Kassierin

Olivier Favre

Rahel Gall Azmat (bis 31. Juli 2024)

Christian Lorenz (seit 15. Mai 2024)

Roger Mäder

Christina Messerli

Termine 2025

15. Januar 13.30 – 14.45 Uhr online	Anabolika-Sprechstunde: vom Pilotprojekt zum Regelangebot Veranstaltungsreihe «What's new?»
26. Februar 13.30 – 14.30 Uhr online	Problematische und risikoreiche Bildschirmnutzung in der Schweiz: aktuelle Zahlen und Trends Veranstaltungsreihe «What's new?»
18. März 13.00 – 17.15 Uhr Volkshaus Zürich	Hinschauen und handeln: Planen und umsetzen von Früherkennung und Frühintervention in unterschiedlichen Kontexten 7. Kantonales Austauschtreffen Deutschschweiz (KAD)
20. März 13.30 – 14.30 Uhr online	Synthetische Opioid: Massnahmenplan der Stadt Zürich Veranstaltungsreihe «What's new?»
26. März 14.00 – 16.00 Uhr online	Webinar zum «Berufsethischen Leitfaden zum Umgang mit älteren Menschen mit einer Abhängigkeit» Webinar I Sucht im Alter
1. April 13.30 – 14.30 Uhr online	Online-Gruppe für Eltern von Jugendlichen mit Essstörungen Veranstaltungsreihe «What's new?»
7. Mai 13.15 – 16.45 Uhr Karl der Grosse Zürich	Mitgliederversammlung 2025 anschliessend Apéro riche
21. Mai 14.00 – 16.00 Uhr online	Webinar zum Konzept «Früherkennung und Frühintervention bei älteren Menschen in einer Altersinstitution» Webinar II Sucht im Alter

22. Mai 13.30 – 14.45 Uhr online	App für Früherkennung und Krisenintervention in Schulen: Umsetzung und Entwicklung Veranstaltungsreihe «What's new?»
4. Juni 13.30 – 15.00 Uhr online	Präventionsangebote mit Wirkungsmodellen messen und steuern Veranstaltungsreihe «What's new?»
2. September 9.30 – ca. 17.00 Uhr Hotel Arte, Olten	Präventionstag zum Thema Bildschirmnutzung und psychische Gesundheit Save the date
2. Dezember 09.30 – ca. 16.30 Uhr Volkshaus Zürich	Flucht, Asyl & Abhängigkeit Austauschtagung
Ganzes Jahr	Fortbildungskurse zu verschiedenen Themen Informationen und Anmeldung unter www.fachverbandsucht.ch > Fachwissen > Fortbildungen

Weitere Informationen und Anmeldungen unter
fachverbandsucht.ch > [Fachwissen](#) > [Veranstaltungen](#)

Mitgliedschaft

Der Fachverband Sucht ist der Verband von knapp 350 Fachorganisationen der Suchtprävention und Suchthilfe (Beratung, Therapie und Schadensminderung) in der Deutschschweiz.

Im Namen seiner Mitglieder setzt er sich für eine menschenwürdige, fachlich fundierte und in sich kohärente Suchtpolitik ein und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Er stellt Lerngelegenheiten und Austauschplattformen zur Verfügung und unterstützt die fachliche Weiterentwicklung der Suchtarbeit. Durch sein breites Fortbildungsangebot gewährleistet der Fachverband Sucht die fachliche Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder und der Fachpersonen, die in der Suchtarbeit tätig sind. Und er fördert die Vernetzung seiner Mitglieder über die Grenzen von Kantonen, Institutionen und Disziplinen hinweg. Der Fachverband Sucht erbringt darüber hinaus zahlreiche Dienstleistungen zuhanden seiner Mitglieder und fördert den Transfer von der Forschung in die Praxis.

Der Fachverband Sucht ist eine nicht gewinnorientierte, parteipolitisch neutrale Organisation.

Sind Sie an einer Mitgliedschaft interessiert? Auf der Webseite finden Sie das entsprechende Anmeldeformular unter www.fachverbandsucht.ch > Mitgliedschaft.



Newsletter

Viermal pro Jahr erscheint der **«Suchtspiegel»**, Newsletter und Vereinsorgan des Fachverbands Sucht. Der Suchtspiegel hält wertvolle Informationen aus dem Verband, der Suchtpolitik sowie aus den verschiedenen Sucht-Fachbereichen und der Forschung für Sie bereit.

Der Newsletter **«Fortbildungen & Veranstaltungen»** erscheint ca. einmal im Monat und informiert Sie über interessante Veranstaltungen, Fortbildungen, Workshops, Referate etc., die der Fachverband Sucht organisiert. So verpassen Sie keine Anmeldefrist mehr.

Ebenfalls gibt es die Möglichkeit, sich auf unserer Webseite für **Mitgliedermails** anzumelden. Diese werden selten verschickt und enthalten Informationen, die Mitgliedern vorbehalten sind (z.B. verbandsinterne Infos, Teilnahmen und Mitarbeit an Befragungen und Projekten).

**Möchten Sie einen oder beide Newsletter oder die Mitgliedermails erhalten?
Abonnieren Sie sie unter fachverbandsucht.ch > [Fachverband](#) > [Newsletter](#)**

Facebook und LinkedIn

Der Fachverband Sucht ist auf Facebook («Fachverband Sucht») und LinkedIn («Fachverband Sucht») präsent und versorgt seine Follower:innen über diese Kanäle regelmässig aus der Verbandsarbeit und mit neuen Informationen aus der Suchtpolitik und Suchtforschung.

Webseite

Unter www.fachverbandsucht.ch finden Sie viele weitere Informationen zu unserem Auftrag und unserer Arbeit, zu den Fachgruppen, zu den Fortbildungen und Veranstaltungen etc.



Fachverband Sucht

Weberstrasse 10

8004 Zürich

info@fachverbandsucht.ch

www.fachverbandsucht.ch